

1907.
1912 92.70
1915 94.70
1914 95.25
1906 99.50
1907 99.50
1913 100.—
1910 95.50
1911 95.95

24. August.

ie der

nderei (Gastl
: R. Bau.

wir uns,

ngulaben.

7
al

ngmacher
rf.

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

7
ngulaben.

per

zu wollen.

81. Jahrgang.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Träger-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 km-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Auflage 2600.
Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte 10 Pf. und
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 Pf.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Wird dem
Blattverleger
und
Schwäb. Landwirtsch.

№ 198

Nagold, Samstag den 24. August

1907

Amthliches.

Bekanntmachung

betr. Verursachung von Bränden durch das Spielen der Kinder mit Zündhölzern.

Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl von Bränden, die besonders auf dem Lande durch mit Zündhölzern und mit besonders feuergefährlichen Stoffen, wie Spiritus u. Spielende Kinder in den letzten Jahren entstanden sind, sowie auf einige in jüngster Zeit im Oberamtsbezirk vorgekommene Fälle, wird darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben (Art. 32 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853), daß ebenso den Mobiliarversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrennen ihrer Fahrnis Beschädigte auszubahlen, denen bezüglich des ihnen zugesprochenen Brandunglücks eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt (Art. 18 Abs. 1 des Mobiliarversicherungsgegesetzes vom 19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Bewahrung der Zündhölzer oder der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Alle mit dem Gebrauch oder der Aufbewahrung von Zündhölzern, Spiritus u. dgl. zusammenhängenden Verfehlungen gegen feuerpolizeiliche Vorschriften werden auch dann mit strenger Strafe abgerügt werden, wenn die Verfehlungen unglückliche Folgen nicht gehabt haben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für ortsübliche Bekanntgabe des Borchensende Sorge tragen.

Den Herren Oberfeuerwehrgenossen, Mitglieder der Ortsfeuerwehrgenossenschaften, den Landjägern und den Ortspolizeidienern wird wiederholt die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der R. B.-O. betr. die Feuerpolizei vom 4. Jan. 1888 und der §§ 2 und 3 der Min.-Verf. in Betreff der Reibfeuerzeuge v. 15. Juni 1877 und die unachtsamliche Erhaltung von Strafanzeigen auch in solchen Fällen, wo aus diesen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht gemacht.

Sie haben hierbei ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Fälle zu richten, in welchen Kinder ohne Aufsicht in den Wohnungen zurückgelassen werden, ohne daß zuvor für die Wegschaffung der Reibfeuerzeuge aus ihrem Bereich Sorge getragen worden ist und in ihren Anzeigen diesen im Hinblick auf die vergrößerte Gefahr eines Brandunglücks erscheinenden Umstand besonders hervorzuheben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen den Mitgliedern der Ortsfeuerwehrgenossenschaften und den Ortspolizeidienern untermündlich hievon Eröffnung und über den Vollzug im Schultheißenamtsprotokoll Vermerkung machen.

Nagold, den 22. Aug. 1907. R. Oberamt: Mayer, Reg.-Aff.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. Kandidaten mit Erfolg erstanden und sind zur Berechnung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Brägel, Rudolf, und Frohn, meyer, Hermann, von Nagold.

Infolge der ersten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Seminarassistenten für befähigt zur Berechnung von unständigen Gehaltsstellen an Volksschulen erklärt worden: Goldner, Maria, von Bernsdorf; Rein, Emilie, von Pfäfersingen; Schmid, Anna, von Gehlingen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. August.

Zeichenturs. Der dreiwöchige Kurs ging gestern zu Ende; die Herren Teilnehmer haben unsere Stadt, hochbefriedigt vom Lehrgang und vom Aufenthalt, wieder verlassen. — Ein weiterer Kurs wird in diesem Jahre nicht abgehalten.

Ziel 30 Tage mit 2 pSt. Skonto oder Dreimonatskassett netto! Diese auf den meisten Fakturen übliche Zahlungsbedingungen gibt noch viel Veranlassung zu Mißverständnissen. Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß die Bedingungen wie folgt auszulegen sind: Der Käufer kann innerhalb 30 Tagen mit 2 pSt. Skonto zahlen, oder Dreimonatskassett geben. Es steht dem Käufer also zu, den Zahlungstermin hinauszuschieben, indem er wechselmäßige Sicherheit gibt. Will er keine Wechselhaftigkeit geben, so muß er zahlen. Das Dreimonatskassett darf der

Schuldner aber nur als fällig drei Monate nach dem Fakturdatum und nicht drei Monate nach dem Ausstellungsdatum anstellen. Tut er das nicht, so muß er nach 30 Tagen zahlen.

Der Komet Daniel gestaltet sich immer mehr zu einer recht auffallenden und glänzenden Himmelserscheinung, besonders infolge seines hellen Schwefels, der schon mit blohem Auge, besser aber noch mit einem Feldstecher zu sehen ist. Der Kopf des Kometen erscheint als nebliger Stern von etwa zweiter bis dritter Größe. Einige Zeit vor Sonnenaufgang, etwa 3 Uhr, steht er am Osthorizont, südöstlich der Sterne Kastor und Pollux. Er bewegt sich auf das Sternbild des Krebses zu, bei dessen Sternhaufen er in den nächsten Tagen zu finden sein wird. Der Komet nähert sich rasch der Sonne, in deren Strahlen er Ende August verschwindet. Er wird dann Mitte September am Abendhimmel wieder erscheinen.

Calw, 24. Aug. Am Donnerstag abend wurde der bedauerndwirdige Ludwig Zellner beerdigt. Ueber das Verhängnis des am 10. entsehligen Weises gestorbenen Knaben herrscht noch tiefes Dunkel. Die Staatsanwaltschaft setzt die Untersuchung des Falles eifrig fort. Die Kleider des Knaben wurden beschlagnahmt; sie werden chemisch untersucht. Es wäre zu wünschen, daß baldige Aufklärung einträte, damit alle an den Fall geknüpften Mutmaßungen aufhören. Wie wir noch erfahren, soll der verhaftete 18jähr. Hausbursche ein halbes Jahr im Hanje beschäftigt sein; er habe sich übrigens bei den Nachforschungen nach dem vermißten Knaben rege und unauffällig beteiligt.

r. Gengenweiler O.A. Rottenburg, 23. Aug. Gestern hat sich der Bauer Christian Mehl, welchem vor einigen Tagen Wohnhaus und Scheuer abbrannte, die Pulsaderen geöffnet, was seinen Tod durch Verbluten zur Folge hatte. Die Tat dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach in Verzweiflung über den bei ihm ausgebrochenen Brand begangen worden sein. Der Unglückliche ist ein allgemein geachteter Mann und lebte in günstigen Verhältnissen. Heute findet die gerichtliche Sektion statt.

Der Brand in Darmshelm.

Die Not ist sehr groß. Fast alle Abgebrannten sind ungenügend versichert; hauptsächlich haben es die meisten unterlassen, genügende Beträge für die Feldfrächte in die Versicherungsanstalten aufzunehmen. Drei Abgebrannte sind gar nicht versichert. Viele beklagen auch den Verlust des baren Geldes. So ist denn die Not hier groß und Hilfe dringend notwendig. Möchte doch die herzbewegende „Bitte um Gaben für die Abgebrannten“, die Pfarrer Richter und Schultheiß Daß in der Presse veröffentlicht, recht großen Erfolg haben. Kleidungsstücke sind schon so viel eingegangen, daß vorerst keine Not mehr vorhanden ist.

Der König hat 1000 M gegeben, Fabrikant Brand-Ludwigsburg außer Naturalien 250 M, Fabrik. Suhlmann-Wöblingen-Stuttgart 100 M, Landtagsabgeordneter Veitfried-Sindelfingen 50 M, Kammersegermeister Heiningers-Sindelfingen 50 M. Ferner gingen viele Gaben im Betrage von 20 und 10 M ein, auch die Sammelbüchsen ergaben schon eine schöne Summe. Heute wird das Hilfskomitee wieder zusammentreten.

Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Abgebrannten in Darmshelm, O.A. Wöblingen, die unter der Adresse des Hilfskomitees in Darmshelm oder einer sonstigen Sammelstelle mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die Abgebrannten in Darmshelm“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, desgleichen leere Emballagen, die zu solchen Sendungen verwendet waren und mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten in Darmshelm“ zur Rückbeförderung gelangen, werden bis 30. Nov. 1907 auf den württembergischen Staatsbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auslieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Angabe des Interesses an der Lieferung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

Internationaler Sozialisten-Kongress.

r. Stuttgart, 22. August.

Präsident Singer eröffnet die Sitzung und gibt zunächst das Wort dem Sen. Ducloux (England) zu einer Erklärung: Der Vertreter der württemb. Regierung habe an seinen Worten der gestrigen Rede Anstoß genommen. Es sei so überfetzt worden, als hätte er die Vertreter auf der Haager Konferenz als Diebe und Mörder bezeichnet. Er habe diese Worte nicht gebraucht und sei für die Uebersetzung nicht verantwortlich zu machen. Er habe von der Haager Konferenz als von einem „thief's supper“ gespro-

chen, was in wörtlicher Uebersetzung allerdings gleichbedeutend sei mit einer Gesellschaft von Dieben. In England sei dieser Ausdruck aber eine allgemeine Bezeichnung für eine Versammlung die kapitalistische Interessen vertritt. Eine persönliche Kennzeichnung oder Beleidigung der Vertreter habe er nicht beabsichtigt. Präsident Singer erklärte hierauf die Angelegenheit damit für erledigt und schlägt vor, zur Abkürzung der Debatten die Zeit für die Berichtserstattung auf 1/2 Stunde, für die Diskussionsrede auf 10 Minuten festzusetzen. Die Fragen über Kolonialpolitik und Frauenwahlrecht sollen heute behandelt werden. Für morgen sind Ein- und Auswanderung der Arbeiter sowie Beziehungen zwischen Partei und Gewerkschaften, für Samstag die Militärfrage auf die Tagesordnung gesetzt.

Karsky (Pole) beantragt, den ersten Absatz der Resolution abzulehnen, da er gegen die Logik verstoße. Es sei ebenso ein Konfens vom sozialistischen Staat wie von Kolonialpolitik zu sprechen. David habe gesagt, die Völker bedürften der Bevormundung. Sie würden vom russischen Jaren wie von Deutschland bevormundet. Preußen verhindere sie daran, Land in ihrer Heimat zu besitzen. Die Haltung Davids sei mehr junkerlich als sozialistisch. Er komme wissenschaftlich, habe Marx aber nicht richtig verstanden. Wir hätten keinen Grund, mit unserer Kultur detari zu prägen, daß wir den asiatischen Mächten unsere Kultur aufdrängen könnten. Unsere Aufgabe sei, alle kulturellen Keime zu voller Kraftentwicklung zu bringen, dazu bedürfe es aber keiner Kolonialpolitik. Die Resolution der Minorität drücke auch jene Gedanken aus, die dem Schutze der Eingeborenen gewidmet sind. MacDonald (England) spricht namens der Independent Labour Party und beantragt, daß beide Resolutionen nicht die Fragen berühren, die die Engländer interessieren. Den englischen Kolonien sei in weitem Maße Selbständigkeit gewährt. Beide Resolutionen verdammen den Kapitalismus. Wir sollten den Mut haben, der Situation fest ins Auge zu sehen und endlich Positives schaffen. Das ewige Regieren treibe die Masse dem Imperialismus in die Arme. Die internationalen Verträge seien besser, als nationale Gesetze, die den Egoismus der Nationen steigerten. Es sei nicht richtig, daß der Kapitalismus allmächtig sei, denn er stehe unter der Kontrolle der Arbeiter. Im englischen Parlament werde er in der nächsten Woche scharf abgerechnet mit dem Kolonialminister und ihn wegen der kolonialen Greuel zur Rede stellen. Die Sozialdemokratie könnte Positives auf dem Gebiete der Kolonialpolitik leisten. Bracke (Frankreich) vertritt den Standpunkt der Minorität. Man werfe den Delegierten der Minorität vor, daß sie unpräzise, utopisch und negierend seien. Sie verlange eine sozialistische Kampfpolitik gegenüber der kapitalistischen Kolonialpolitik. Es könne nur eine kapitalistische Kolonialpolitik geben. Der Majoritätsbeschluss enthalte die größte Utopie, die es geben kann. Man habe Rebel vollständig falsch zitiert. Wenn wir eine sozialistische Kolonialpolitik treiben wollen, so erkennen wir doch damit alle Kolonialreiche der Welt förmlich an. Damit würden wir dann eine neue Haager Konferenz ins Leben rufen und das bedeutete dann Anerkennung und Stärkung der Kolonialreiche. Man habe nicht das Recht, die angeblich minderwertigen Völker zu bevormunden. Hierauf läßt die schwedische Delegation erklären, daß sie für den Majoritätsbeschluss sei. Die französische Delegation beantragt Streichung, die deutsche Delegation Aenderung des Abs. 1 des Majoritätsbeschlusses, der nun lauten soll:

„In der Erwägung, daß der Sozialismus die produktiven Kräfte des ganzen Erdkreises entfalten und alle Völker zur höchsten Kultur emporführen will, verwirft der Kongress nicht jede Kolonialpolitik prinzipiell, da diese unter sozialpolitischem Regime zivilisatorisch wird wirken können.“

Karsky (Deutschland) mit anhaltendem Beifall empfangen, wendet sich gegen die Resolution der Majorität. In ihrem ersten Absatz enthalte sie Gedanken, die nur äußerlich mit den sozialistischen Grundsätzen zusammenhängen. Wir treten ein für die Eingeborenen, um sie vor der Ausbeutung des Kapitalismus zu schützen und um sie vom Druck der Bureaucratie zu befreien. Sozialpolitik und Demokratie hätten aber nichts mit Eroberung und Fremdherrschaft zu tun. Eine Kolonialpolitik heueme die Zivilisationspolitik. Sobald die Wilden merken, daß der Fremde als Despot komme, so verwerfen sie die fremde Kultur. Wir könnten nur zivilisatorisch wirken, wenn wir das Vertrauen der Eingeborenen dadurch gewinnen, daß wir ihnen die Freiheit geben. Redner wendet sich sodann gegen die Argumentation Davids und beantragt schließlich, den Antrag der deutschen Delegation abzulehnen, und den der Franzosen anzunehmen. Simonis (Amerika) wendet sich ebenfalls gegen den deutschen



Antrag. Die Amerikaner hätten sich auch auf Kolonialpolitik verlegt und hätten die Philippinen zivilisieren wollen. Man habe aber mehr Soldaten als Lehrer hingeschickt und ein Blutbad veranlasst. Die Kolonialpolitik sei nur der Auswuchs kapitalistischer Herrschaft. Die amerikanische Delegation sehe im ersten Absatz dieselben Phrasen und Nebenarten, deren sich Roosevelt bediene, wenn es sich um Sklaverei handle. Rouanet (Frankreich) weist auf die Widersprüche hin, die der Rinderheitsbeschluss enthalte. Beide Resolutionen sagten in gewisser Hinsicht dasselbe, nur habe die Mehrheit ein Prinzip zur Geltung gebracht. Die französische Delegation lehne den letzten Absatz des Mehrheitsbeschlusses zurück, um die darin berührte Frage noch einmal dem internationalen Bureau und der interparlamentarischen Konferenz zur Prüfung zu unterbreiten. Van Riel (Holland) entkräftet in seinem Schlusswort die gegen seine Auffassung ins Feld geführten Gründe der Gegner jeder Kolonialpolitik. Es sei unmöglich, wenn man behaupte, in den Kolonien sei nichts zu verbessern. Die kapitalistische Entwicklung sei notwendig, um den Sozialismus großzuziehen. Es sei eine Dummheit anzunehmen, von Barbarei spränge man sogleich in den Sozialismus hinüber. Er verweise nicht den Stempel auf der Amerikaner. Er habe alle Ehrfurcht vor Kautsky, verstehe aber nicht, wie er solche reaktionären und unwissenschaftlichen Argumente anführen könne. Es sei grundfalsch, zu sagen, Kolonialpolitik sei Imperialismus. Er hoffe, dass man die Rinderkämpfe erkennen werde. Glaubten die Deutschen, in Südwestafrika wütheten die Eingeborenen etwas von der deutschen Sozialdemokratie? Es sei schwer, in den Kolonien von Proletariat zu sprechen, da doch die Eingeborenen an und für sich bedürfnislose Menschen seien. Er wolle aber mit Kautsky in die Kolonien gehen. Dieser sei ein Imperialist, Revisionist und Utopist in einer Person. Die Zeit der Abreise müsse nun zu Ende sein. Er bitte die Resolution der Majorität anzunehmen.

In der Nachmittagsitzung überdrachte zuerst die indische Sozialistin Kramar die Grüße der indischen Genossen und erwartete, daß der Kongreß gegen die Tyrannei der englischen Gewalt Herrschaft protestiere. Indien verlange Menschenrechte und für das Land, dessen Fahne sie hier entfalte, Autonomie. Darauf schritt man zur Abstimmung über die Kolonialfrage. Die Resolution der Rinderheit, die jede Kolonialpolitik verwirft, wird mit einer geringen Majorität angenommen. Es stimmen 127 dafür, 108 dagegen, 10 enthalten sich der Abstimmung. Es gab nun bei fortgesetzter Unruhe eine längere Geschäftsordnungs-Debatte. Gegen die Abstimmungsmethode machte sich unaufhörlich entschiedener Widerspruch geltend. Singer hatte große Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Schließlich sind angenommen: Die Rinderheitsresolution und die Mehrheitsresolution mit Streichung des ersten und letzten Absatzes. Die Bekanntheit der Abstimmungsergebnisse erfolgte unter stürmischem Beifall. Der Kongreß beschäftigte sich sodann noch mit der Frauenfrage. Hierzu lag eine Resolution vor, in der sich der Kongreß mit der Stellungnahme der internationalen sozialistischen Frauenkonferenz für solidarisch erklärt. Die sozialistischen Parteien kämpfen für das allgemeine Frauenstimmrecht, das allen Großjährigen zusteht. Die sozialistischen Frauen haben den Kampf für das volle Bürgerrecht des weiblichen Geschlechts nicht im Bunde mit den bürgerlichen Frauenrechtlerinnen zu führen, sondern in Gemeinschaft mit den sozialistischen Parteien, welche das Frauenwahlrecht als eine der grundsätzlichen und praktisch wichtigsten Forderungen zur vollen Demokratisierung des Wahlrechts überhaupt verfechten. Die sozialistischen Parteien aller Länder sind verpflichtet, für die Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts energisch zu kämpfen. Frau Clara Zetkin erstattete den Bericht, worin sie sagt, daß das Frauenwahlrecht als ein soziales Recht gefordert werde, das in dem sozialrevolutionären Bewusstsein der Frau begründet sei. In dem Kampf um das Wahlrecht entscheide die Frau ein Bundesgenosse in der Sozialdemokratie, die für das Bürgerrecht der Frau einreten müsse. Wir lebten nicht in Zeiten, von der die bürgerliche Gesellschaft hoffte, daß sie durch die fortschrittliche Entwicklung der Gewerkschaften zum sozialen Frieden führen werde, sondern in Zeiten der großen wirtschaftlichen Kämpfe. Die Frauen wiesen ein beschränktes Wahlrecht zurück. Alles komme auf den Kampf für das Frauenwahlrecht an, der durch die Sozialdemokratie geführt werde. Frau Pelletier (Paris) verlangt volle Gleichberechtigung mit dem Manne. Zur Stärkung des proletarischen Klassenkampfes müsse man den Frauen das Wahlrecht gewähren. Frau Murray (England) ist nicht in allem mit der Resolution einverstanden. Sie verwirft weder das beschränkte Wahlrecht noch den gemeinsamen Kampf mit den bürgerlichen Frauen. Frau Hopp (Oesterreich) legt den Hauptwert auf die Sympathie der Sozialdemokratie und ist überzeugt, daß das Frauenwahlrecht Stärkung und Stütze für die Kämpfe des Proletariats bedeute. Burrows (England) tritt den Ausführungen Frau Murray's entgegen. Er habe sich beschämt dadurch gefühlt, daß es eine englische Delegierte gewesen sei, die allein gegen die Resolution gesprochen habe. Damit stelle sie sich in striktem Gegensatz zur Sozialdemokratie. Kapitalismus, Merkantilismus und Ausbeutung seien international. Das Proletariat müsse es auch sein. Die Resolution zur Frauenfrage wurde gegen eine Stimme angenommen.

Stuttgart, 23. August. Der englische Sozialist Quellsch, der durch seine Anführung von der „Gesellschaft von Dieben“ (Mörder und Diebe) auf dem Haager Kongreß Anlaß zu dem bekannten Eingreifen der Regierung gab, ist ausgewiesen worden und hat Stuttgart heute früh 6 Uhr 03 Min. verlassen.

Stuttgart, 23. Aug. In der heutigen Sitzung des

Sozialistenkongresses war der Stuhl des von der Regierung ausgewiesenen engl. Sozialisten Quellsch auf einen der Tische gestellt und mit einem Straußchen und der Aufschrift versehen „Here sat H. Quellsch, now expelled by the Württemberg government“ (Hier saß H. Quellsch, jetzt ausgewiesen von der Württ. Regierung). Die Regierung hatte Quellsch Frist zur Abreise gegeben bis heute früh 7 Uhr. Die englische Delegation hatte gestern abend, nachdem der Ausweisungsbefehl dem Delegierten Quellsch eingehändig worden war, eine längere Besprechung, der auch Bebel und Singer anwohnten. Sie beschloß nach längerer Ausführungen von Singer, von der ursprünglich geplanten Rundgebung abzusehen, um den Fortgang des Kongresses nicht zu stören.

Stuttgart, 22. Aug. Der König von Sachsen ist, wie der „Schwab. Merk.“ erfährt, dem Schwäbischen Schülerverein als Stiftermitglied beigetreten.

r. Eßlingen, 23. Aug. Der 22 Jahre alte Russetier Karl Hugo Bruder von hier hat sich von seinem Truppenteil, der 6. Kompanie des Regiments 180, heimlich entfernt und hält sich verborgen. Derselbe wird nunmehr seitens des Gerichts der 27. Division von Ulm aus freibrieflich verfolgt und es wird um Einfrierung desselben ersucht.

r. Heilbronn, 21. Aug. Die „Redarzig.“ schreibt: Das Kernerhaus in Weinsberg bleibt erhalten. Diese Feststellung macht der Sohn Theobald Kerners, Dr. Georg Kerner in Wehr in Baden in einer Aufschrift an ein rheinisches Blatt in Verächtigung einiger fauler Behauptungen. Er schreibt: „... es sind von mir schon die nötigen Schritte eingeleitet worden, um von der Stiefmama das Kernerhaus käuflich zu erwerben, damit es in meines Großvaters, des Dichters Justus Kerner Sinn, pietätvoll weiter erhalten werde.“

Crailsheim 21. Aug. Verbrechen. Vor einigen Tagen erschien im hiesigen Krankenhaus ein lediger Rechenmacher aus Berghof, Gemeinde Gärlichshausen, mit einer schweren Schnittwunde im Unterleib, von der er angab, er habe sie sich beim Holzschneiden selbst zugezogen, indem ihm sein Messer ausgerutscht sei. Er starb andern Tags. Nun ist aber sein eigener Vater, gleichfalls Rechenmacher und Hausierhändler, gerichtlich eingezogen. Nachbarn haben gehört, daß Vater und Sohn, wie schon öfter, kurz ehe der Sohn hier erschien, Händel mit einander gehabt hatten, der Vater habe geschlächet und gedroht, der Sohn schließlich um Hilfe gerufen. Untersuchung ist im Gange.

r. Reinsfelden O. Biberach, 22. Aug. Ein 15jähr. Burtsche aus Bienenbach, der hier an der Dampfbohrmaschine beschäftigt war, brachte am vergangenen Montag einen Fuß in die Maschine. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Ochsenhausen überführt, wo ihm der Fuß amputiert werden mußte.

r. Vom Bodensee, 23. Aug. Die Hopferernte im Bezirk Tettnang fällt, was Menge und Güte betrifft, nicht wie die letztjährigen aus. Die meisten Anlagen haben dünnen Befang, verschiedentlich tritt auch der Stupferbrand auf. Die Preise, die anfangs bezahlt wurden, sind schon um 15-20 % zurückgegangen. Da auch die Obsterte neuer gering ausfällt, darf der Herbst 1907 für den secunwöhnlichen Landwirt nicht zu den guten gerechnet werden. Die Getreidernte fällt zufriedenstellend aus.

Schichtsaal.

r. Stuttgart, 22. Aug. Strafkammer. Der vorbestrafte 28 Jahre alte Maler Friedrich Schäfer von Juffenhäuser, welcher einen Wechsel im Betrag von 600 M. fälschte und an einen hiesigen verstorbenen Kleinhändler weitergab, wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Infolge nichtöffentlicher Verhandlung wurde der Tagelöhner Karl Frig von Neuenhaus wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. Besten Vernehmen nach beginnen die Flottenkaisermandöver am 3. September mit einer Flottenparade auf der Jade. Vom 4.-7. September sind taktische und strategische Übungen in der Nordsee geplant. Am 7. September sammelt sich die Flotte wieder auf der Jade, womit die Kaisermandöver ihren Abschluß finden.

Berlin, 22. Aug. Die Behauptung Francis Laurs in seinem kürzlich erschienenen Buch „Le Coeur de Gambetta“, Gambetta habe Bismarck in Friedrichsruh besucht und eine längere Besprechung mit 4 Augen gehabt, wird von den „Hamburger Nachrichten“ als törichte Erfindung bezeichnet. Gambetta sei niemals bei Bismarck gewesen. Zwar habe im April 1878 Bismarck seinerseits den Wunsch geäußert, Gambetta zu sprechen, dieser aber bei dem damals verreckt gewesen. Kurze Zeit darauf sei ein neuer Besuch vorbereitet gewesen, aber daran gescheitert, weil Gambetta wegen der drohenden Debatte über das Kriegsministerium in der französischen Kammer in Paris bleiben mußte. Eine weitere Zusammenkunft sei nicht geplant gewesen. Bald darauf starb Gambetta.

Aus Elsas-Lothringen. Die elsässische Presse singt in hohen Tönen das Lob der Polizei in Sennheim, weil sie zum ersten Male seit 1870 die französische Tricolore im Elsas gestaltet hat. Veranlassung zu diesem bemerkenswerten Ereignis gab das 75. Jubelfest der Stadtkapelle von Sennheim. Aus fremdnachbarlichen Gründen waren auch zwei französische Musikkapellen, die „Lyre“ aus Belfort, sowie die „Harmonie“ aus Rougemont-le-Chateau erschienen. Derselbe Begrüßungen, an denen reichslandliche Landesauskunft- und Reichstagsabgeordnete teilnahmen, empfingen die Gäste, die beim Festzuge die blauweißrote Fahne der

„Lyre Belfortaise“ entfalteten, ohne daß die Polizei dem sonst als staatsgefährlich gleich geachteten Treiben gewehrt hätte. Das Verhalten der Polizei verdient Anerkennung. Es sieht um die Sicherheit des Staates nicht schlechter, daß nach 37 Jahren wieder einmal eine französische Tricolore auf elsässischem Gefilde wehte. Es ist vielleicht kein Zufall, daß, ebenfalls im Oberelsas, vor kurzem die Behörde sich dahin äußerte, daß sie das Spielen der Marschkapelle durchaus nicht verbiete. Im Gegensatz zu diesem lokalen Verhalten des oberelsässischen Bezirks steht der Gewaltvermanntionstrieb im Unterelsas und in Lothringen. Maßnahmen, wie das kürzlich erwähnte Inschriftenverbot in Straßburg oder der Unterdrückungsversuch des französischen Schulunterrichts im Grenzgebiet, sind jedenfalls nicht geeignet, Sympathien zu erwecken und die Germanisierung zu beschleunigen.

Koblenz, 22. Aug. Der Hauptmann Hagemann von der 6. Kompanie des hier garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 68 hat sich in der verflochtenen Nacht in Friedrichsfelde bei Wesel, wo das Regiment zur Schießübung gegenwärtig weilt, erschossen. Die Ursache dürfte darin zu finden sein, daß Hagemann in einem Gerichtsverfahren eine Aussage gemacht hat, die sich später als unwahr erweisen haben soll. Ein Leutnant desselben Regiments, der auch an der Sache beteiligt war, ist fahnenflüchtig.

Königsberg, 22. Aug. Unter dem bringenden Verdacht den Hauswörter an der Proklinierten Krause berücht zu haben, ist ein aus Rußland gebürtiger Matrose verhaftet worden. Bei einer Durchsuchung wurde ein Ring und der Geldbeutel der Ermordeten bei ihm gefunden. Trotsdem leugnet er.

Capehafen, 21. Aug. Der vorläufig letzte Heimtransport aus Südwestafrika trifft in Stärke von 200 Mann am Freitag mit dem Dampfer „Eduard Wörmann“ hier ein.

Ausland.

r. Schaffhausen, 22. Aug. Beim Brand eines Erdöllagers hat ein badischer Lokomotivführer besonders Umsicht und Tatkraft bewiesen. In nächster Nähe des Brandortes standen auf einem toten Gleise mehrere mit Getreide beladene Güterwagen, deren Ladung einen Wert von 80000 Mark hatte. Um die Ladung zu retten, mußte man den Weg gerade an dem brennenden Erdöllager vorbeinehmen, was aber der Kettenexplosionsgefahr wegen großen Mut erforderte, denn bis auf die Schienen hatte sich das brennende Erdöl ergossen und bildete dort ein Flammenmeer. Von dem schweizerischen Bahnpersonal wollte sich niemand in Gefahr begeben. Da meldete sich der aus Adolfszell gebürtige badische Lokomotivführer Joseph Gempke zu dem waghalsigen Geschäft. Auf seiner Maschine, begleitet vom Weizer und einem schweizerischen Bahnbearbeiter, fuhr Gempke dann durch die Feuergluten. Zum Schutz gegen die herauf-lodernden Flammen und die fürchtbare Hitze, die das Atmen fast zur Unmöglichkeit machte, hatten die drei ihre Röcke über den Kopf schlagen müssen. Sie gelangten glücklich zu den Wagen mit der wertvollen Frucht und foppelten sie an. Und nun galt es nochmals den Weg durch das Flammenmeer zu nehmen. Maschine und Wagen rasteten hindurch und das Rettungswerk war glücklich vollendet, ohne daß jemand Schaden erlitten.

Wien, 23. August. In Lemberg gingen gestern die Cousins des Statthalters Potocki, die Komtesse Wanda und Katharina, abends ohne Begleitung auf der Landstraße, die zu ihrer Bestimmung Mysjoko bei Jaroslaw führt, als ein Bauer sie von rückwärts packte, zu Boden warf und ihren ganzen Schmuck, sowie Bargeld raubte. Der Statthalter traf in Mysjoko ein und veranlaßte die Gendarmerie, den Räuber in Suroco zu ermitteln. Derselbe wird in das Strafgericht in Dromow eingeleitet. (Myl.)

Budapest, 23. Aug. Auf dem St. Stephans Kirchweihfest in Szegedin, bei welchem 400 Burtschen und 200 Mädchen zum Tanz zusammengekommen waren, entstand zwischen den Burtschen eine Schlägerei. Als bald wurden Revolver und Messer gezogen. In dem Gefecht wurden 50 Burtschen getötet oder verwundet. 2 Polizisten erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Als ein Teil der Burtschen nach einem Gasthause entflo, wurde dieses gestürmt und die Einrichtung zertrümmert. Die Gendarmerie verhaftete die Räubersführer.

Sprung vom Kirchturm. Minnie Hunt, ein einundzwanzigjähriges Dienstmädchen, stürzte sich in Dublin von dem 120 Fuß hohen Turm einer Kirche und wurde erschmettert. Der Selbstmord erfolgte unter aufregenden Umständen. Der Pfarrer der Kirche und ein Polizist waren dem Mädchen auf den Turm gefolgt und versuchten sie von ihrem Vorsatz abzubringen. Sobald sich einer der Männer ihr näherte, setzte sie zum Sprunge an. Der Pfarrer hat sie schließlich, das Kreuzwort von ihm anzunehmen, aber das Mädchen verzweigte dies und sprang mit den Worten: „Ich werde Sie unten sprechen!“ in die Tiefe. Eine zahlreiche Zuschauermenge wohnte dem Vorgange bei.

[Dieser Vorfall erinnert an einen Vorgang, der sich in den letzten Jahren in Stuttgart ereignete. Sonntag vormittags während des Gottesdienstes stürzte sich ein geistes-gekränkter Konbitor namens Gärtner vom 2. Kranz des St. Michaelskirchturmes herab; er wurde zerquetsert. D. R.]

Muanja, 21. Aug. Staatssekretär Dernburg entbande auf Grund der Nachricht von der Grenzüber-schreitung Korengas, Oberleutnant Quade nach Deutsch-Südwestafrika.

New York, 22. Aug. Nach einer Meldung des „Herald“ haben sich 4 amerikanische Kreuzer 6 Tage lang im Hafen von Yokohama aufgehalten. Kein besonderer Zwischenfall hat sich ereignet. Die Japaner zeigten sich freundlich und veranstalteten Sportwettkämpfe.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Spaichingen, 21. Aug. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt: 70 St. Milchschweine, verkauft wurden 60 zum Preise von 22-30 M pro Paar.
Balingen, 17. Aug. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 6 Faren, 94 Ochsen 81 Kühe, 164 Jungvieh, wovon abgesetzt wurden ein Faren, Preis 610 M, 40 Ochsen, Preis 350-1100 M, 20 Kühe, Preis 200-450 M, 66 Jungvieh, Preis 80-430 M.
Cehringen, 21. Aug. Viehmarkt. Der heutige Viehmarkt war besetzt mit 4 Paar Ochsen (8 Stück), 98 Stück Kühe, 211 Stück Rinder, 114 Stück Kleinvieh, zusammen 481 Stück. Der Handel ging etwas flau, dagegen war von einer Preisrückgang wenig zu

bemerkten, sondern dieselben hielten sich ziemlich gut. Es wurden verkauft 130 Stk. Die Preise bewegten sich bei 1 Paar Ochsen, 1112 M, bei Kühen von 150-650 M, bei Rindern von 250-400 M bei Kleinvieh von 116-211 M.
Bretten, 21. Aug. Der letzte Schweinemarkt war mit 67 Milchschweinen besetzt, welche zu gleichbleibenden Preisen 20-32 Markt per Paar abgesetzt wurden. Tendenz mittelmäßig.
r. Bad Mergentheim, 23. Aug. Dem gestrigen ersten Schafmarkt wurden 9180 Stück zugeführt, wovon bei schleppendem Handel etwa die Hälfte abgesetzt (und Großhändler fehlten). Es folgten Dämmer 62-80 M, Jährlinge 60-72 M, Lämmer 44-51 M, Widder 50-60 M; Braten 25-31 M. Der nächste Schafmarkt findet am 19. September statt.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.
 Heilbronn: 26. Aug. Viehmarkt.
Wagenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Döhner Jr. in Nigarwangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem Lamm und qualvollen Wagenleiden befreit wurde.
Witterungsvorhersage. Sonntag den 25. August. Bölig, kein wesentlicher Niederschlag, mäßig kühl.
 Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. W. v. u.

Verkauf eines Anwesens.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen **Anna Maria Dürr von Zimmeler** Ode. Heberberg bringe ich deren auf Markung Heberberg gelegenes Anwesen am

Montag, den 26. August d. J. nachmittags 4 Uhr

- auf dem **Rathaus in Heberberg** erstmals zur Versteigerung.
 Dasselbe besteht aus:
 Gebäude Nr. 13 6 a 94 qm Wohnhaus mit Scheuer, Schopf, Schweinestall und Hofraum im oberen Weller
 Geb. Nr. 13 — a 48 qm Waschk- und Badhaus beim Wohnhaus
 Parzelle Nr. 163 68 qm Gemüsegarten im Grund
 " " 6/2 49 a 60 qm Gras- und Baumgarten im oberen Weller
 " " 4/1 37 a 57 qm Gras- und Baumgarten und unbefriedigter Weg im oberen Weller
 " " 164/1 91 a 12 qm Gras- und Baumgarten mit Wiese und Wässerungsrecht im Grund
 Feldweg Nr. 3 — 74 qm befriedigter Weg unter Feldweg Nr. 3
 Die Grundstücke, welche sämtlich pfandfrei sind, werden einschließlich des Dehnertrags, einzeln oder zusammen, verkauft.
 Kaufslehhaber sind eingeladen.
Nagold, den 20. August 1907.

Für Rechtsanwalt **Knobel** best. minist. best. Bevr. **Referendar Irion.**

Handelslehreanstalt Kirchheim
 Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Real- und Unter-richt in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor, Prospekte und Referenzen durch Direktor **Aehlemer**.
 Ausländer-Kurse. Anmeldefrist: **17. Sept.** | **Lehrplan-Liste**

In den **obstarmen Jahren** gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen **Haustrunkes (Most)** wovon das Liter nur 6 Pfg. kostet keinen besseren Preis als die seit 30 Jahren von Tausenden von Familien benutzten **Jul. Schrader'schen Mostsubstanzen** Extraktform gesondert erhältlich.
 Portionen zu 150 und zu 50 Liter.
 Depot in Nagold bei **H. Gauß, Gottlieb Schwarz, Altensteig** **Chr. Burkhard jr.,** Gehäusen: **Aug. Kehler.**

Bestellungen auf vorzügliche Weiß- u. Rotweine
 nimmt entgegen von 20 Lit. an. Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Adolf Uhl, wohnhaft bei August Schill, Freudenstädterstr.

Kräfftiger Hausfrunk Gesetlich geschützt. **Gesunder Most**
Plochinger Apfelmoststoff
 100 Literpaket nur 4 M.
Keine Chemikalien nur **Früchte**
 deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab-Plochingen unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Warnung

für denjenigen, welcher in meinen Garten einsteigt um Obst zu stehlen, da die Spur entdekt ist.
Söhre, Zimmermann.

Die längstbewährten **„Stangen's Fliegenfänger“** sind und bleiben die besten. Empfehle dieselben per St. 10 g. Wiederverkäufer Engrospreise.
Nagold. Heh. Lang.

Haber
 kauft und zahlt die höchsten Preise
Günther z. Linde.

Eine bereits noch neue **Hobelbank** hat, weil überzählig, preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Expedition des Bl.

Eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör hat an eine ruhige Familie zu vermieten.
Heinrich Kapp, Bironsdorf.

34 St. noch gut erhaltene **Hopfendarren** verkauft
Johannes Hartmann.

Gesucht wird ein ehrliches, williges **Mädchen** in ein Geschäftshaus bei gutem Lohn.
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Lupina-Pulver
 Dr. Hanbergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle **Verdauung** aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den **Stuhlgang** beschleunigt den **Stoffwechsel** und bietet die Gewähr für eine gründliche **Reinigung des Blutes** und aller Körpertheile und kann allen, die an **Magen- und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen, Blutarmut etc.** leiden, zur **Wärmste** empfohlen werden.
 Preis Mk. 2.20 p. Dose.
 General-Depot: **Kugel-Apothek, Frankfurt a. M.**
 In Freudenstadt: **Löwen-Apothek**
 in Tübingen: **Apothek a. Markbrunnenu**
 in Stuttgart: **Hirsch-Apothek.**

Billig und gesund ist der bewährte Haustrunk auf ganz einfache Weise bereitet mit **Dr. Schweitzer's Kunstmostsubstanzen**
 1 Gl. Extrakt für 150 Liter M. l. - Rein köstlich! Schmeckt wie aus Früchten. Vergärt rasch, schmeckt wie guter Obstmost. Um sich von der besonderen Güte dieses Kunstmosts zu überzeugen, bestelle man ausbündlich Dr. Schweitzer's Mostsubstanzen und wolle anderer Präparate gedenken. Wo nicht erhältlich, bestelle man direkt beim **Nährmittelwerk Dr. Schweitzer, Heilbronn.**

MAGGI'S Suppen
 Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten sind in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In großer Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei **H. Lang, Konditor.**

Berg & Schmid Nagold Telefon Nr. 1
 empfehlen für Neubauten ihr großes Lager in **Frischen Defen** per Stück von 14.50 M an sowie **Regulieröfen und Kochöfen** bei billigsten Preisen.
 Zur Beschäftigung unseres Lagers laden wir jedermann freundl. ein.

Stern-Wollen der Norddeutschen Wollkammerei & Kammgarnspinnerei Altona-Bahrenfeld sind erstklassige reinwollene **Strickgarne.**
 Wo nicht erhältlich, wende die Fabrik Bezugsquellen nach. Verkaufs-Punkte an Handlungen direkt gratis und franko.

Arbeitersuch. Solide, fleißige Arbeiter finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung bei **J. J. Ziegler, Bacula-Industrie, Wildberg.**

Schweine Zwei erstmalig 13 Wochen trüchtige schöne **Schweine** setzt dem Verkauf aus **Christ. Ziegler.**

Pferdeknecht gesucht. Ein tüchtiger Pferdeknecht wird sofort oder später gesucht. Zu erfragen bei **Schmiedmeister Theurer.**

Zuapferd 1 3jährige (schwarzbraun) sowie ein älteres **Zuapferd** setzt dem Verkauf aus **Georg Reuz, im Widdomhof.**



Jakob Luz

Galanterie- und Spielwarengeschäft
Nagold. (Haiterbacherstr.)

Reichhaltige Auswahl in **Reise-Andenken**
mit Ansichten von Nagold, Röttenbach, Waldeck und Waldlust
etc. etc.

Reise- und Colletteartikel, Schirme, Stöcke.
Sommerspiele
bei billigsten festen Preisen.

Liederkranz Nagold.

Einladung.

Zu unserem am nächsten Sonntag nachmittags von
3 Uhr an in und bei der „Waldlust“ stattfindenden

Sommer-Fest

mit Gesangsunterhaltung und Kinderspielen — unter Mitwirkung
der Stadtkapelle — laden wir unsere lit. Mitglieder mit Familien-
angehörigen und namentlich auch die werthen Sturgäste freudl. ein.
Den 21. August 1907.

Der Ausschuß.

Nagold.
Feinste franzöf.

Estrauben

empfehlen
Berg & Schmid.

Nagold.

Neues

Sauerkraut

sowie sonstige Gemüse sind zu haben
bei:

Marie Brösamle.

Nagold.

Senf zur Saat

empfehlen
Berg & Schmid.

Gaben

für die Abgebrannten in Darm-
heim nimmt entgegen

G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

!! Grosses !! Treibriemenlager !!

Näh-, Binderriemen
und Schlösser

sowie Reparaturen jeder Art werden
durch meine maschinelle Einrichtung
schleunigst und sehr pünktlich besorgt
und hält sich bestens empfohlen

E. Grüniger, Sattlerei.

Siefert's Haustrunk

ist und bleibt
= der beste =
Volkstrunk.

Durch viele Anerkenn-
ungen bestätigt. Voll-
ständiger Ersatz für Obst-
most und Rebwein. Ein-
fache Bereitung.
Ein halbes Weinsub-
stanzglas. Langen für 100 Liter
mit 1 1/2 großen Weinsubstanz
(ohne Zucker) nur 4.-
mit Malagatrauben 5.-
franko Nachnahme. Weinsteuer auf Ver-
langen zum billigen Preise

Zell-Harmer'scher
Weinsubstanzfabrik
Zell a. d. Rh.

Wilh. Siefert, Zell a. d. Rh.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art biesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Karlsruhe 142

Hobstrasse 12. L.

Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks

Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zei-
tungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca.
2000 kapitalstärklichen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarländern in Verbindung,
daher meine enormen Erfolge, glänzenden und
zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Friedhausen, 23. August 1907.

Trauer-Anzeige.



Hiermit mache ich allen Freunden und Be-
kannnten die traurige Mitteilung, daß meine liebe
Frau

E. Katharine geb. Stengel

heute Freitag, vormittags 11 Uhr im Alter von
68 Jahren infolge eines Schlaganfalls nach kurzem
aber schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen
ist. Um stille Teilnahme bittet:

Schultheiss Kloz.

Beerdigung Sonntag 25. August nachm. 2 Uhr.

Rohrdorf.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekannteten mache wir die schmerzliche Mit-
teilung, daß unser l. Vater, Schwiegervater,
Großvater und Bruder

Friedrich Renz, Bauer

nach langem schweren Leiden im Alter von
63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Sinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Wenden, 23. August 1907.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekannteten mache wir die traurige Nachricht,
daß unser l. Gatte, Vater und Bruder

Joh. Gg. Großmann, Gemeindepfleger

nach schwerer Krankheit heute mittag 11 1/2 Uhr
im Alter von 49 Jahren verschieden ist. Um
stille Teilnahme bittet im Namen der Sinter-
bliebenen

die trauernde Gattin:
Barbara Grossmann geb. Dengler

mit ihren Kindern.
Beerdigung Sonntag nachm. 1 Uhr.

Wildberg.

la. Erntekäse

ist wieder eingetroffen und empfiehlt
pro Pfd. zu 65 S

G. Eberhardt

Tuchhandlung

Emil Dinkelacker

Aufertigen nach Mass.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und un-
entgeltlich mit, was mir von jahrelangen,
qualvollen Magen- und Verdauungs-
beschwerden geholfen hat.

U. Fock, Leberin, Sachsenhausen
Frankfurt a. M.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag 25. August. 1/10 Uhr
Predigt. 1/2 Uhr Christenlehre
Erdier. 8 Uhr Erbauungsstunde
im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag 25. August morgens
8 1/2 Uhr, mittags 1 1/2 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:
Sonntag 25. August vorm. 1/10
Uhr und abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch-Gebetstunde abends 1/9 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Elektrisches Lohntanninbad Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheu-
matismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herz-
leiden und allen Blutstauungen. Die Bäder sind angenehm zu
nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-
schreiben zu ersehen ist. Außer Sonntags ist das Bad täglich
geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Ebhausen.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
** Auffrischen **

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,

sowie von

Tisch-, Bett- und Boden-Teppichen

jeder Art bei rascher und sorgfamer Bedienung und mäßigen
Preisen.

Annahmestelle in Nagold bei Frau Gottlieb Schwan
(im Laden); außerdem werden die Gegenstände durch meine Be-
auftragte in Stadt und Land abgeholt und wieder zugestellt.

Um geneigte Zuwendungen bittend zeichnet
hochachtungsvoll

Gottlob Dengler,

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt.

Schweine-Schmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca 20-35 Pfd.	so wie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	15-20-35	à 45.70 geg. Nachn. od. Vorschuf.
Schwenkessel	30-40-60	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Teigschüssel	15-30-50	
Wasserkopf	20-40	

W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 105 (Württ.)
Viele Anerkennungsschreiben!

